

Sustainable Insights 2015



Neue Effizienz

Die Neue Effizienz hat zum Ziel, die Ressourceneffizienz im Bergischen Städtedreieck überdurchschnittlich zu verbessern und so die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Region und ihrer Unternehmen zu stärken.

Dafür bringt sie Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen zusammen. Denn nur gemeinsam lassen sich solche Innovationen vorantreiben, die Effizienz steigern und damit den Ressourcenverbrauch reduzieren. Entlang den Themen Industrie und Smart Cities initiiert sie gemeinsam mit unseren Partnern neue Ideen und spannende Projekte. Die Neue Effizienz ist anerkannt als An-Institut der Bergischen Universität Wuppertal.

Schriftenreihe „Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit im Bergischen Städtedreieck“

Die Schriftenreihe, herausgegeben von der Neuen Effizienz, ist die Plattform für Forschung, Projekte und Veranstaltungen zu Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz im Bergischen Städtedreieck. Sie richtet sich an Wissenschaftler und Studierende, Unternehmer und Experten sowie die interessierte Öffentlichkeit. Die Schriftenreihe ist über den Hochschulschriftenserver der Bergischen Universität sowie www.neue-effizienz.de digital frei verfügbar („Open Access“):

urn:nbn:de:hbz:468-20150915-150643-6

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

e/sustainable
insights

Ein Projekt von:



Organisation der
Verenigten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation



UNESCO-Lehrstuhl
für Entrepreneurship und Interkulturelles Management &
Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung
Schumpeter School of Business and Economics

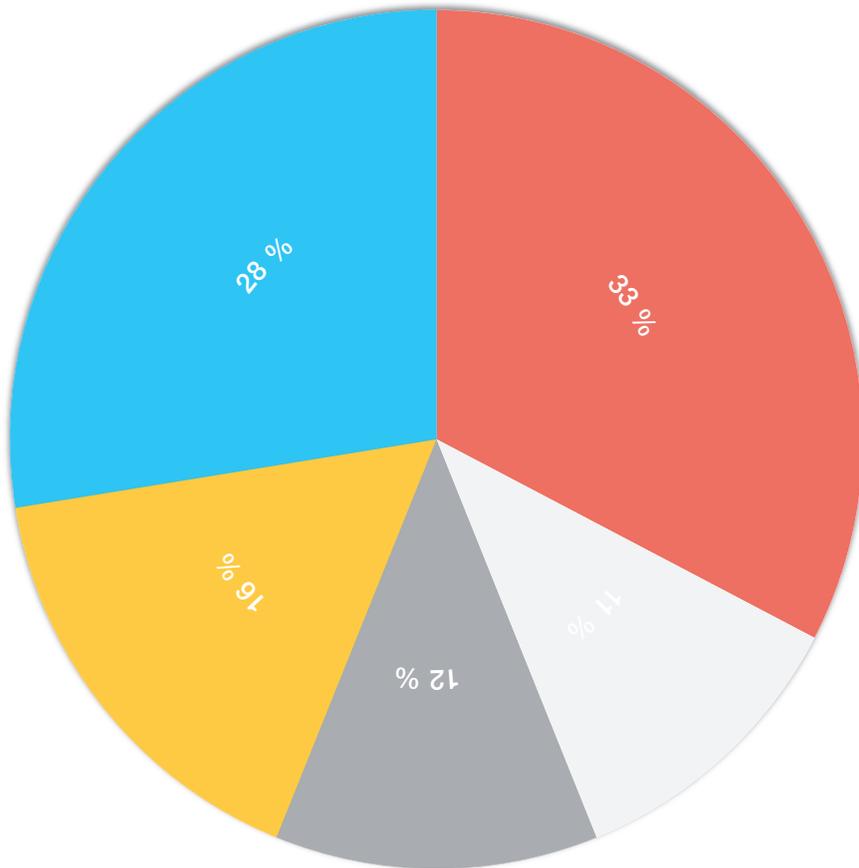


**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

neue/effizienz

Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH

Verteilung der Studienfächer



- Wirtschaftswissenschaft / Wirtschaftsingenieurwesen
- Ingenieurwissenschaften / Industriedesign
- Sozialwissenschaften / Politikwissenschaft
- Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement
- Sonstiges (u.a. Architektur, Biologie, Germanistik)

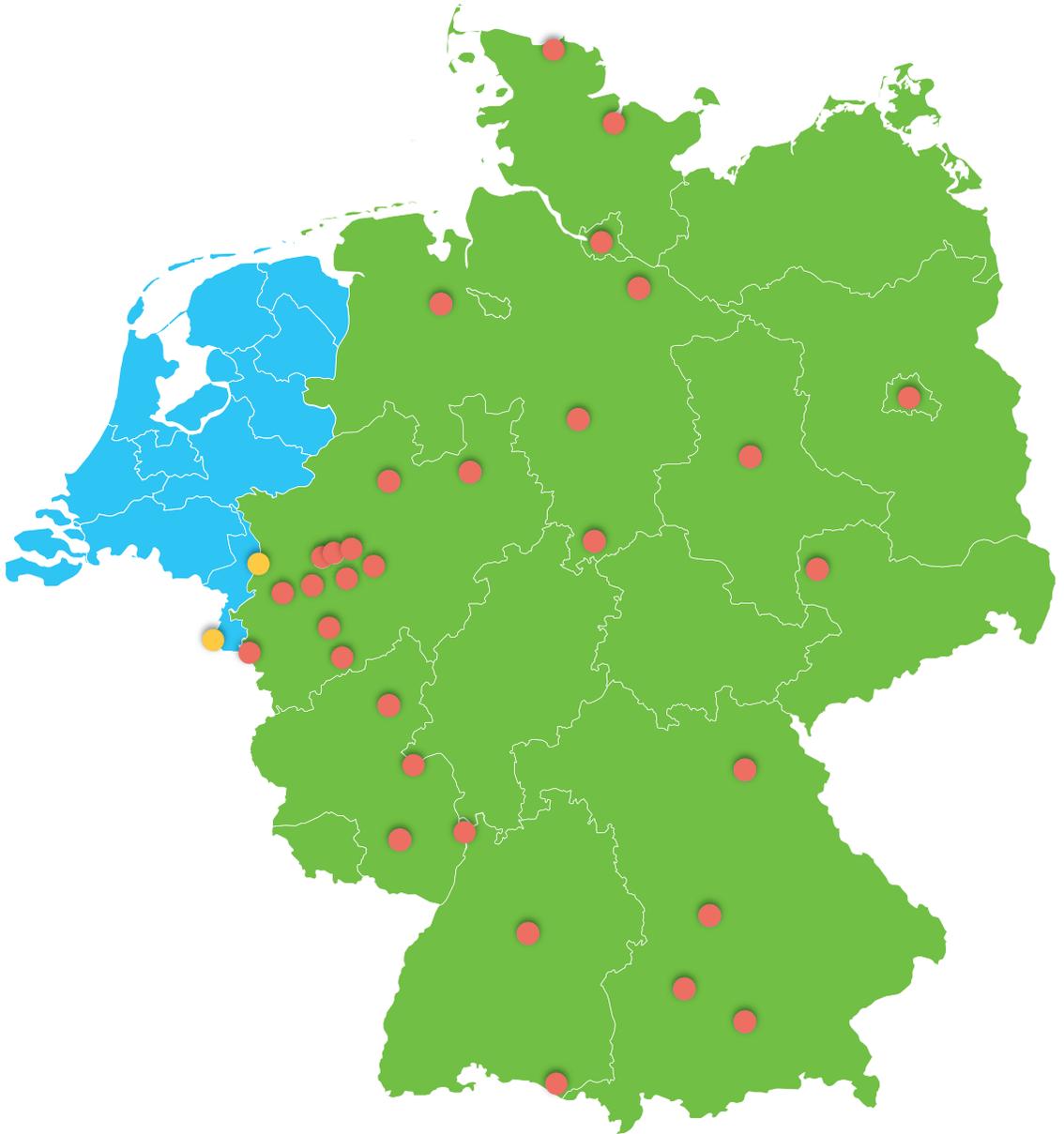








Standorte der Universitäten



Aachen, Augsburg, Bayreuth, Berlin, Bielefeld, Bingen am Rhein, Bochum, Bonn, Düsseldorf, Eichstätt, Essen, Flensburg, Friedrichshafen am Bodensee, Göttingen, Hagen, Hamburg, Hannover, Kaiserslautern, Kiel, Köln, Leipzig, Lüneburg, Maastricht (NL), Magdeburg, Mannheim, Mönchengladbach, Mülheim an der Ruhr, München, Münster, Oldenburg, Stuttgart, Vallendar (bei Koblenz), Venlo (NL), Wuppertal





Inhalt

- S. 14 **Vorwort**
Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft
und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen
- S. 16 **Nachhaltigkeit an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft
und Wissenschaft – das Bergische Städtedreieck**
- S. 20 **Sustainable Insights – Kongress für Studierende und
Werkstatt für verantwortungsvolles Wirtschaften**
- S. 28 **Nachhaltige Kommunikation**
- S. 32 **Mein, dein, sein Lebensstil –
Treiber vielversprechender Innovationen**
Collaborating Centre on Sustainable Consumption and
Production gGmbH (CSCP)

CASE STUDIES

- S. 38 **Nachhaltigkeit bei einem Automobilzulieferer: Optimie-
rung einer effizienten Lenkung fehlerhafter Produkte**
Brose Schließsysteme GmbH & Co. KG
- S. 40 **Vom nachhaltigen Start-up zum sozialen Unternehmen**
SunCrafter Solar Charging Station GbR

- S. 44 **Nachhaltiges Arbeiten – Möglichkeiten und Chancen eines Start-ups**
Liwo GmbH
- S. 46 **E-Bus 2020 – Emissionsfreier ÖPNV als Teil der „Smart City“**
Stadtwerke Solingen GmbH – Verkehrsbetrieb und SWS
Netze Solingen GmbH
- S. 48 **Projektierung von Windenergieanlagen am Beispiel „Kleine Höhe“**
WSW Energie & Wasser AG
- S. 50 **Nachhaltigkeit in der Lackindustrie am Beispiel von Axalta Coating Systems: Aspekte von Nachhaltigkeit und ihrer Bedeutung für die Öffentlichkeit**
Axalta Coating Systems Germany GmbH
- S. 52 **Arbeitswelten der Zukunft**
dreipunktnull / BECK UND CONSORTEN GmbH
- S. 56 **Experimenteller Wohnungsbau „Ostersiepen“**
Architektur Contor Müller Schlüter, ACMS Planungs GmbH
- S. 60 **Zukunftsideen aus Traditionsmaterial**
GENERATIONDESIGN GmbH /
Sachsenröder GmbH & Co. KG

ANHANG

- S. 64 **Impressionen**
- S. 70 **Ausblick**
- S. 72 **Partner**
- S. 74 **Dank**
- S. 76 **Impressum**

Vorwort

Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen



Abb. © Dietmar Wadewitz / Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

Liebe Leserinnen und Leser,

wir erleben es Tag für Tag: Unsere Welt ist im Wandel. Klimawandel, demografische Entwicklung und Ressourcenknappheit, Mobilität und gesellschaftliche Integration – das sind einige der großen Herausforderungen unserer Zeit.

Und auch wenn das Schlagwort immer wieder auftaucht, bei der Suche nach Lösungsansätzen wird der Aspekt der Nachhaltigkeit noch viel zu oft vernachlässigt. Dabei benötigen wir mehr denn je ein Umdenken: Langfristiger unternehmerischer Erfolg, gesellschaftlicher Fortschritt und langfristiges Wachstum hängen auch von nachhaltigen Antworten auf die großen Herausforderungen ab.

Es geht darum, die ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebensgrundlagen der heutigen und der künftigen Generationen zu erhalten und weiter zu entwickeln. Eine zentrale Rolle spielt deshalb der Austausch zwischen Unternehmen und Gesellschaft. Bisher lässt sich die Kommunikation als Wissenstransfer nur in eine Richtung charakterisieren: Unternehmen berichten, was sie auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit tun. Ziel muss jedoch ein Wissenskreislauf sein. Dafür brauchen wir neue Kommunikationsinstrumente. Durch die intensive Diskussion zwischen Studierenden und Unternehmen auch bereits im Vorfeld des Kongresses leistet Sustainable Insights einen wichtigen Beitrag in diesem Diskurs.



Bei der Frage, wie Fortschritt und Nachhaltigkeit vorangebracht werden können, spielen die Hochschulen und Forschungseinrichtungen eine zentrale Rolle. Sie haben eine besondere Verantwortung – in vielfacher Hinsicht. Forschung zu verantwortungsbewussten Unternehmensstrategien gehört ebenso dazu wie eine moderne Lehre, die den Fach- und Führungskräften von morgen bereits im Studium das Problembewusstsein und die erforderlichen Kompetenzen vermittelt. Studierende können so die Philosophie verantwortungsvollen Handelns verinnerlichen und erfahren, wie gesellschaftliche Verantwortung in Unternehmen umgesetzt werden kann.

Das Bergische Städtedreieck mit einer engagierten Universität und der Neuen Effizienz als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ist mit zahlreichen Projekten und Initiativen Vorreiter in diesem Bereich. „Zwei Tage Nachhaltigkeit im Praxistest“ – so lautet die sehr passende Beschreibung des Kongresses. Ich freue mich, dass ich mich mit einem Impuls bei diesem spannenden und innovativen Austausch zwischen Studierenden und Unternehmen einbringen konnte und wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß beim Lesen dieser Abschlussbroschüre.

Ihre
Svenja Schulze

Nachhaltigkeit an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft – das Bergische Städtedreieck

Andreas Helsper und Jochen Stiebel, Neue Effizienz

Das Bergische Städtedreieck gilt als eine der ältesten und bekanntesten Industrieregionen Deutschlands. Bereits Ende des 18. Jahrhunderts begann die Frühindustrialisierung mit Wasserkraft, als eines der größten Wirtschaftszentren in Europa entwickelte sich in Barmen und Elberfeld (heute zwei Stadtteile von Wuppertal) im 19. Jahrhundert der wohl bedeutendste Textilstandort seiner Zeit. Auch die metallverarbeitende Industrie war ein wesentlicher Wirtschaftsmotor in der Region. Noch heute macht die stahlverarbeitende Industrie in Remscheid, die Produktion von Handwerkzeugen in Remscheid und Wuppertal-Cronenberg oder die Schneidwaren- und Besteckindustrie in Solingen einen Großteil der Wirtschaftskraft aus.

Viele dieser alteingesessenen Werkzeug-, Textil-, Chemie- und Maschinenbauunternehmen bestehen noch heute, eine große Anzahl ist als Hidden Champions weltweit anerkannt. Das Bergische Städtedreieck ist daher traditionell geprägt durch einen hohen Anteil produzierender Unternehmen. Diese sind besonders betroffen von einer hohen Materialintensität, verbrauchen also besonders viele Ressourcen und Energie. Gleichzeitig sind diese Unternehmen häufig nicht sehr groß, viele fallen unter die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), haben also weniger als 250 Mitarbeiter. Damit fehlt ihnen oftmals eine eigene Abteilung für Forschung und Entwicklung.

Früh wurde der mittelständischen Industrie jedoch bewusst, dass Wissen als Ressource einer wachsenden Bedeutung zukommen würde. So gründeten Unternehmen bereits 1952 gemeinsam die heutige



Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. mit Sitz in Remscheid, die unter anderem im Auftrag der Industrie Forschung und Entwicklung betreibt.

*Abb. © Bergische Universität
Wuppertal / Thomas Riehle*

Einen besonderen Schub zur regionalen Bildungsoffensive bekam die Region durch Gründung der heutigen Bergischen Universität Wuppertal. Hochschulstandort wurde das Bergische Städtedreieck erst 1972 im Zuge der NRW-Bildungsinitiative. Die spezifischen „Wuppertaler“ Wurzeln der Ingenieur- wie der Designausbildung reichen hingegen bis weit ins 19. Jahrhundert zurück. Heute studieren über 20.000 Menschen an den Standorten der Universität. In ihrer Profillinie verbindet die Universität Umwelt, Engineering und Sicherheit als „interdisziplinäre Forschungen zu den Themen ‚Umweltsysteme‘ und ökonomische, ökologische sowie soziale ‚Nachhaltigkeit‘“.

Ebenso findet sich ein Schwerpunkt für die Förderung von Unternehmertum, Innovation und wirtschaftlichen Wandel. Beispielhaft für vielfältige Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit kann hier das Engagement von Prof. Dr. Christine Volkmann genannt werden, die mit dem UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management ausgezeichnet wurde. In Anlehnung an die UN-Millenniums-Entwicklungsziele richtet sich die Leitmaxime des Lehrstuhls auf „die Förderung eines nachhaltigen und verantwortungsbewussten unternehmerischen Denkens und Handelns“. Für die Unterstützung von Unternehmensgründungen wurde die Bergische Universität mehrfach ausgezeichnet.



Abb. © KNIPEX-Werk C. Gustav
Putsch KG

International führend in der Nachhaltigkeitsforschung und als „Ort des Fortschritts“ ausgezeichnet ist das 1991 gegründete Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH. 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Fachbereichen entwickeln hier ganzheitliche Konzepte für die Klima-, Energie- und Ressourcenwende. Im Bergischen Städtedreieck engagieren sich Universität und Wuppertal Institut oft Hand in Hand. Im Jahr 2009 initiierten zum Beispiel Prof. Dr. Brigitte Wolf, Designtheoretikerin an der Bergischen Universität, sowie Prof. Dr. Christa Liedtke vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie die jährlich stattfindende Sustainable Summer School, im Oktober 2013 gründeten Universität und Wuppertal Institut das Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent), um transdisziplinär angewandte Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung zu fördern.

Als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft wurde im Jahr 2012 die Neue Effizienz gegründet. Die Region hat erkannt, dass innovative ressourceneffiziente Prozesse von herausragender Bedeutung für die Kostenstruktur der Betriebe und damit für den Erhalt von Arbeitsplätzen sind. Vor diesem Hintergrund fördert die Neue Effizienz die Ressourceneffizienz und damit die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Region und ihrer Unternehmen.

Die Neue Effizienz versteht sich als Impulsgeber für Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz in der Region und über diese hinaus. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Christine Volkmann initiierte sie daher Sustainable Insights als interdisziplinären Kongress mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Deutschland. Hier gilt es, die im Bereich der Nachhaltigkeit herausragenden und vielfach ausgezeichneten Unternehmen vorzustellen und den Studierenden so Einblicke in die Nachhaltigkeitsstrategien dieser Unternehmen zu ermöglichen. Mit der Kombination aus engagierten Unternehmen und der wissenschaftlichen Kompetenz vor Ort ist das Bergische Städtedreieck prädestiniert für einen solchen Kongress. Hier treffen die Werkbank und der Hörsaal authentisch aufeinander und verstecken sich nicht hinter abstrakten Theorien oder „weichen“ CSR-Berichten von Konzernen.

Die Studierenden können selbst anpacken, mitdenken, querdenken und anders denken. In Fallstudien oder so genannten Case Studies werden praxisnahe Aufgabenstellungen ergebnisorientiert bearbeitet. Studierende, junge Absolventen und Auszubildende auf der einen und Praktiker von engagierten Unternehmen auf der anderen Seite erarbeiten so gemeinsam Zukunftskonzepte und fördern eine nachhaltige Entwicklung. Von dieser neuen Art des Wissensaustauschs profitieren Unternehmen und Studierende gleichermaßen.

*Sustainable Insights – Kongress für Studierende
und Werkstatt für verantwortungsvolles Wirtschaften*

Eva-Maria-Goertz, Patrick Häuser und Andreas Helsper, Neue Effizienz



*Prof. Dr. Christine Volkmann,
Inhaberin des UNESCO-Lehrstuhls
für Entrepreneurship und Interkultu-
relles Management*

Zwei Tage Nachhaltigkeit im Praxistest: Über 100 Studierende, junge Absolventen und Auszubildende aus ganz Deutschland und den Niederlanden kamen am 28. und 29. Mai nach Wuppertal, um engagierte Unternehmen kennenzulernen und selbst neue Ideen und Antworten auf Nachhaltigkeitsfragen zu entwickeln. „Gerade Sie als Studierende haben einen frischen Blick und innovative Ideen für die vielfältigen Herausforderungen von Unternehmen“, sagte Prof. Dr. Christine Volkmann, Inhaberin des UNESCO-Lehrstuhls für Entrepreneurship und Interkulturelles Management und Mitorganisatorin des Kongresses. Die Teilnehmerinnen und



Teilnehmer bekommen nicht nur Einblicke in die Praxis, sondern lernen, eine nachhaltige Entwicklung aktiv mitzugestalten. Begrüßt wurden sie durch Prof. Dr. Lambert T. Koch, Rektor der Bergischen Universität Wuppertal.

*Svenja Schulze,
Ministerin für Innovation, Wissen-
schaft und Forschung des Landes
Nordrhein-Westfalen*

„Langfristiger unternehmerischer Erfolg, gesellschaftlicher Fortschritt, langfristiger Wohlstand und Wachstum – das wird von nachhaltigen Antworten abhängen“, sagte Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, bei der Eröffnung. „Wir brauchen ein wirkliches Umdenken“, Antworten auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen könnten nicht aus einer einzelnen Disziplin kommen. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang daher die hohe Diversität der fachlichen Hintergründe unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Design, Wirtschaftswissenschaften, Maschinenbau, Elektrotechnik, Umweltwissenschaften, Politik- und Sozialwissenschaften, Architektur oder auch Germanistik. Es war ein breites Wissensspektrum auf dem Kongress vertreten, der Studierende und Young Professionals aus dem gesamten Bundesgebiet sowie den Niederlanden anzog. Dies zeigt, dass das Bergische Städtedreieck als interessanter, spannender und engagierter Standort über die Grenzen der Region hinaus wahrgenommen wird.

*Prof. Dr. Lambert T. Koch,
Rektor der Bergischen Universität
Wuppertal*



*Dr. Andreas Eurich,
Vorsitzender der Vorstände,
Barmenia Versicherungen*

*Prof. Dr. Christa Liedtke,
Wuppertal Institut für Klima,
Umwelt, Energie GmbH*

Der erste Tag bot zunächst ausgezeichneten Unternehmen der Region die Möglichkeit, ihre Strategien, Ideen und Gedanken zum Thema Nachhaltigkeit zu präsentieren. Mit den Barmenia Versicherungen und der GEPA – The Fair Trade Company konnten gleich zwei Unternehmen gewonnen werden, die bereits mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet wurden. Die Barmenia Versicherungen erhielten den Sonderpreis in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigster Vertrieb 2008“, die GEPA – The Fair Trade Company wurde zu „Deutschlands nachhaltigster Marke 2014“ gekürt. Der Zangenhersteller KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG aus Wuppertal-Cronenberg wiederum gewann im letzten Jahr den EISEN 2014 CSR-Award für nachhaltiges Handeln. Die Jury hob hervor, KNIPEX habe „die Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft in



sämtliche Geschäftsprozesse integriert.“ Zudem haben sowohl die Barmenia Versicherungen als auch KNIPEX bereits erfolgreich am Programm ÖKOPROFIT® teilgenommen.

*Robin Roth,
Geschäftsführer,
GEPA – The Fair Trade Company*

„Was hat eigentlich eine Versicherung mit Nachhaltigkeit zu tun?“ Mit dieser Frage eröffnete Dr. Andreas Eurich, Vorsitzender der Vorstände der Barmenia Versicherungen aus Wuppertal, seine Keynote zum Thema „Wirtschaftliches Handeln, soziale Verantwortung und Umweltbewusstsein.“, und verdeutlichte sogleich nicht nur die vielseitige Nachhaltigkeitsstrategie der Barmenia, sondern übernahm auch die Einführung in das Thema nachhaltiges Unternehmertum. Entsprechend breit war das Spektrum der Themen, von Ökostrom für Verwaltungen und Außenstellen – spart jährlich ca.

*Ralf Putsch,
Geschäftsführender Gesellschafter,
Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG*



*Nora Brüggemann,
Collaborating Centre on Sustainable
Consumption and Production
gGmbH (CSCP)*

3,8 Millionen Kilogramm CO₂ ein – bis hin zu Kriterien für nachhaltige Versicherungsprodukte.

Die anschließende Talkrunde wurde von Prof. Dr. Christa Liedtke, Leiterin der „Forschungsgruppe 4: Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren“ beim renommierten Wuppertal Institut, moderiert. Sie ist Gastprofessorin an der Folkwang Universität der Künste in Essen, berät als Vorsitzende der Ressourcenkommission beim Bundesumweltamt die Bundesregierung und gehört zur Jury des Deutschen Nachhaltigkeitspreises. Mit ihrem Wissen sorgte sie für eine lebhaft Diskussions zwischen ihren Gesprächspartnern Ralf Putsch, geschäftsführender Gesellschafter bei KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG, und Robin Roth, Geschäftsführer der GEPA – The Fair Trade Company sowie den Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern. Diese erhielten neben Einblicken in das Innenleben nachhaltig agierender und regional ansässiger Unternehmen auch eine Vorstellung über den beruflichen Werdegang sowie die Ziele und Motivationen der Unternehmer.

Abgerundet wurde der erste Tag durch einen Vortrag von Nora Brüggemann, Projektmanagerin beim Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production gGmbH (CSCP), die es verstand, ihr Publikum zum Nachdenken und Debattieren über Fragen zu Reiseverhalten, Ernährungsgewohnheiten und Wohnbedürfnissen anzuregen. Im Vorfeld des Kongresses hatte sie die Ergebnisse einer Umfrage aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ihren Lebensstilen erhoben. Nach deren Auswertung konfrontierte sie nun anwesenden

die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Ergebnissen und stellte Vergleiche mit den durchschnittlichen Lebensstilen aus Deutschland und drei weiteren europäischen Ländern an. Wir freuen uns besonders, dass Nora Brüggemann ihre Erkenntnisse auch in dieser Dokumentation vorstellt.

Beendet war der Tag damit aber noch lange nicht. Gefeiert, gegessen und diskutiert wurde im Eventum am Wuppertaler Arrenberg. Auch hier ein Beispiel für nachhaltiges Wirtschaften: Für die technische Ausstattung nach besonders nachhaltigen Standards wurde das Eventum mit dem „Green Club Index“ ausgezeichnet. In wunderschöner Hinterhofkulisse des versteckt gelegenen Gebäudeensembles an der B7 erwartete die Gäste nicht nur ein tolles und gemütliches Grillbuffet, sondern auch gute Gespräche und neue Kontakte. Mit dabei waren auch viele Unternehmer, die den Austausch mit den Studierenden suchten. Der im Grußwort von Svenja Schulze erwähnte Wissenskreislauf wurde zur gelebten Praxis.

Am zweiten Tag tauchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt in die Unternehmen ein. Zwischen neun angebotenen Case Studies konnten sie auswählen, um vor Ort in den jeweiligen Unternehmen an einer konkreten Fragestellung mitzuarbeiten. Häufig waren diese Besuche mit Betriebsbesichtigungen verbunden, bei den Verkehrsbetrieben in Solingen gab es zum Beispiel eine Fahrt mit dem O-Bus, bei der GENERATIONDESIGN GmbH gab es die Vulkanfiber SAVUTEK® der Sachsenröder GmbH & Co. KG zum Anfassen und Ausprobieren und bei der Axalta Coating Systems Germany GmbH konnte, ausgestattet mit passender Schutzkleidung, ein Blick hinter die Prozesse eines der weltweit größten Lackproduzenten geworfen werden. Bei diesen Fallbeispielen gab es ein breit gefächertes Angebot, von Gebäuden über industrielle Produktion, Mobilität bis hin zu nachhaltigen Dienstleistungskonzepten. Die Studierenden, Young Professionals und Auszubildenden konnten einen Einblick in den jeweiligen Unternehmensalltag erlangen, mit Experten diskutieren und an realen Fallbeispielen mitarbeiten. Das Interesse war groß, es wurde ausgiebig diskutiert, aber auch intensiv und engagiert an den Ergebnissen gearbeitet, die wir auf den folgenden Seiten vorstellen. Nicht wenige davon werden von den insgesamt elf teilnehmenden Unternehmen in die Praxis umgesetzt. *„Viele der Unternehmen und Partner des Kongresses sind Vorreiter auf ihrem Gebiet. Sie möchten Projekte etablieren, die Pilotcharakter entfalten und vielleicht irgendwann die große Trendwende anstoßen können“*, meint entsprechend die Wuppertaler Wochenzeitung talwaerts.



*Jochen Stiebel,
Geschäftsführer,
Neue Effizienz*

Für Jochen Stiebel, Geschäftsführer der Neuen Effizienz, war der Kongress ein voller Erfolg: *„Die hohen Anmeldezahlen gleich beim ersten Mal belegen ganz deutlich das große Interesse von Studierenden am Thema Nachhaltigkeit in Unternehmen. Das Bergische Städtedreieck präsentiert sich innovativ und facettenreich – sowohl die Wirtschaft als auch die Universität.“* Unternehmen profitieren von frischen Ideen für mehr Nachhaltigkeit, Studierende wiederum lernen potenzielle Arbeitgeber für Berufseinstieg und Praktika kennen. Auch die Bergische Universität konnte sich mit ihren Schwerpunkten als Nachhaltigkeits- und Ressourceneffizienzuniversität positionieren.

Das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist überaus positiv, viele wollen im nächsten Jahr wiederkommen, einige interessieren sich für Abschlussarbeiten und Praktika, nicht nur bei den beteiligten Unternehmen, sondern zum Beispiel auch am Wuppertal Institut. Ausgerechnet eine Teilnehmerin aus Bayern findet es hier erstaunlich grün, Wuppertal gefällt ihr. Ein weiterer Teilnehmer schreibt: *„Wuppertal ist für mich als Studienort durch den Kongress sympathisch geworden, vielleicht sieht man sich im nächsten Wintersemester!“* Positiv ist auch das Feedback der Presse – talwaerts schreibt: *„Die Neue Effizienz hat mit dem Kongress ein weiteres Teil in das Puzzle des neuen Wuppertals eingefügt, in das Bild einer kreativen, innovativen und aktiven Stadt, die junge Leute fördert, spannende Netzwerke knüpft und zukunftsorientiert denkt.“*



Nachhaltige Kommunikation

Andreas Helsper, Neue Effizienz

Nachhaltigkeit ist fast schon zu einem Modewort geworden. Es gibt nicht nur unzählige Definitionen, es wird auch in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen gebraucht. Einerseits geht es tatsächlich um ökonomische, ökologische und soziale Lösungsansätze, andererseits ist aber auch eine langfristige und dauerhafte Wirkung dieser Ideen und Konzepte gefragt. Gemein ist diesen Verwendungen jedoch, dass Nachhaltigkeit keinen Zustand beschreibt, der erreicht werden kann. Deshalb ist es richtig und notwendig, von nachhaltiger Entwicklung zu sprechen. Studien beziehen sich zu Recht immer nur auf eine Momentaufnahme.

Genau an dieses Verständnis knüpft Sustainable Insights an. Wir verstehen Nachhaltigkeit als Diskurs, als einen Austausch zwischen Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft. Dieser Austausch braucht Instrumente. Der Kongress mit seinen Diskussionen und Case Studies ist hier ein Beispiel, gleichzeitig wollen wir verantwortungsbewusstes Handeln auch über die zwei Tage hinaus transparent kommunizieren. Deshalb haben wir eine breit angelegte Kommunikationsstrategie entwickelt, die Wege zu mehr Nachhaltigkeit aufzeigen, einen Austausch zwischen Unternehmen und Gesellschaft fördern und so zu einem langfristigen Dialogprozess führen soll.

Ein zentrales Instrument sind Videos, die wir gemeinsam mit Christian Saur von Saur.TV zur Vorstellung und Bewerbung des Kongresses und der Case Studies gedreht haben. Vertreter jedes Unternehmens stellen in einem kurzen Spot ihr Unternehmen und die jeweilige Fragestellung vor. Diese Videos wurden über einen



eigens eingerichteten Kanal bei YouTube kommuniziert. Bis zu 300 Personen je Video haben diese Vorstellungen angesehen, damit ist dieses Instrument auch ein echter Mehrwert für die beteiligten Unternehmen. Ihr Engagement wird als vorbildliches Beispiel herausgestellt, gleichzeitig verschärft es das Bewusstsein für ganz unterschiedliche Herausforderungen im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Der Film zum Kongress wurde von knapp 500 Personen gesehen. Damit und mit einer Präsenz im sozialen Netzwerk Facebook – mit über 300 Fans und einer Reichweite von bis zu 6.000 Personen – beweist der Kongress, dass nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht werden, sondern eine weitaus größere Anzahl von interessierten Menschen in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

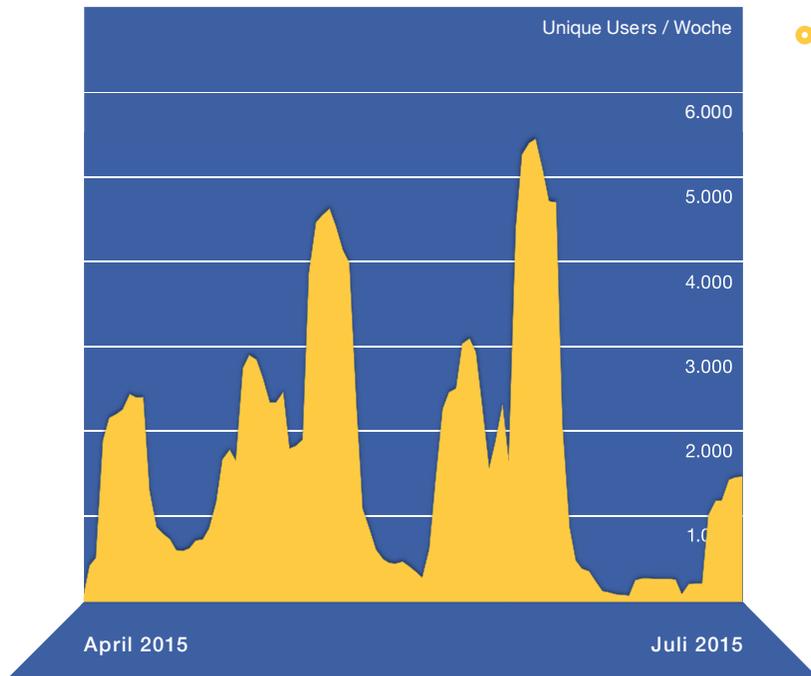
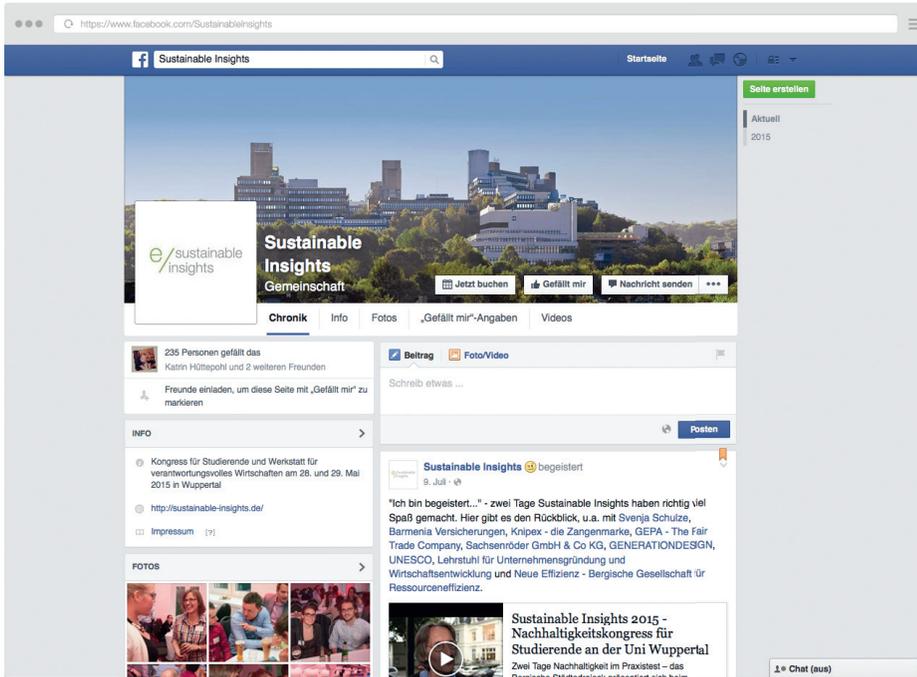
Zudem konnte WiWo Green als Online-Portal der Wirtschaftswoche zur grünen Wirtschaft als Medienpartner gewonnen werden. Mehrere Presseberichte, zum Beispiel ausführlich in der Wuppertaler Wochenzeitung talwaerts, zeigen, dass der Kongress auf großes Interesse stößt. Wir haben den Anspruch, unsere Plattformen nicht bis in das nächste Jahr brach liegen zu lassen, sondern immer wieder über innovative Projekte und die Umsetzung der in den Case Studies erarbeiteten Ideen zu berichten – damit Sustainable Insights nicht einfach nur eine Momentaufnahme bleibt, sondern eine nachhaltige Entwicklung fördert.

The screenshot shows a YouTube video player with the title "Sustainable Insights 2015 - Nachhaltigkeitskongress für Studierende an der Uni Wuppertal". The video content shows a woman speaking at a podium with a screen behind her that says "Mehr mit weniger." The video has 380 views and was published on 09.07.2015. The description states: "Zwei Tage Nachhaltigkeit im Praxistest – das Bergische Städtedreieck präsentiert sich beim Kongress Sustainable Insights als DIE Region für nachhaltiges Unternehmertum. Über 100 Studierende, junge Absolventen und Auszubildende aus ganz Deutschland und den Niederlanden lernten am 28. und 29. Mai".

On the right side, there is a "Nächstes Video" section with several video thumbnails and titles, including "150310 Uhi Wuppertal Imagefilm english final", "Sustainable Insights - Case Study mit Michael Müller (Architektur Contor Müller)", and "Was die Prediger des Vereins 'Einladung zum Paradies' so alles lehren".

The screenshot shows a news article from the website "wuppertaler rundschau". The article title is "Nachhaltigkeitskongress in Wuppertal 'Innovativ und facettenreich'". It is dated 29. Mai 2015. The main image shows Ministerin Svenja Schulze and a student holding a bottle of "Liwo" drink. The text below the image reads: "Ministerin Svenja Schulze mit der 'Liwo', einem von Studenten der Bergischen Uni produzierten und vermarktetem Getränk." Below the image, the article text begins: "Zwei Tage Nachhaltigkeit im Praxistest – das bergische Städtedreieck präsentierte sich beim Kongress 'Sustainable Insights' als Region für nachhaltiges Unternehmertum. Über 100".

The website header includes navigation links like "Kontakt", "Anfahrt", "Wir", and "Preise". The main navigation bar lists categories: "Lokales", "Stadtteile", "Sport", "Service", "Kultur", "Termine", "Leser", "E-Paper", "Anzeigen", "Reisen", and "Trendshop".



Wöchentliche Facebook-Gesamtreichweite:

Die Zahl der Menschen, die Inhalte unserer zugehörigen Facebook-Seite gesehen haben. (Unique User)



Mein, dein, sein Lebensstil – Treiber vielversprechender Innovationen

*Nora Brüggemann, Collaborating Centre on Sustainable
Consumption and Production gGmbH (CSCP)*

Nachhaltiges Leben umfasst nicht nur Erwerb, Nutzung und Entsorgung von nachhaltigeren Produkten und Dienstleistungen, sondern darüber hinaus auch zwischenmenschliche Beziehungen, Freizeitaktivitäten, Sport und Bildung. Lebensstile basieren auf historisch gewachsenen und aktuellen Konsum- und Produktionsmustern und sind verwoben mit alltäglichen persönlichen Entscheidungen und Aktivitäten.

Umfrage unter Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern belegt den allgemein zu großen individuellen Ressourcenverbrauch

Moderne europäische Lebensweisen sind ressourcenintensiv mit entsprechenden ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Folgen. Lebensmittel, elektrische Güter, Kleidung sowie Mobilität und die jeweilige Wohnsituation zählen in Europa zu den Lebensbereichen mit den größten Auswirkungen. Beispielhafte Untersuchungen mit jeweils bis zu 20 Haushalten in vier europäischen Ländern zeigten, dass der Lebensstil für den Verbrauch (*den sog. Ressourcenfußabdruck*) von 40–60 Tonnen regenerativer wie nicht-regenerativer Materialien pro Person und Jahr verantwortlich ist. Die schriftliche Befragung des CSCP von 91 nachhaltigkeits-affinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kongress Sustainable Insights, kam zu einem Durchschnittsergebnis von 25 Tonnen (*mit den Extrema 14–67 Tonnen; siehe Grafik S. 34*) – und das trotz vermutlich insgesamt positiver Rahmenbedingungen wie z.B. kleinem Wohnraum durch WGs, ÖPVN-Nutzung durch Semesterticket. Um jedoch die



Grenzen unseres Planeten zu respektieren, müsste dieser Ressourcenfußabdruck pro Person bis 2050 auf 8 Tonnen zurückgehen (*siehe auch www.sustainable-lifestyles.eu*).

Ziel: Vielfältige Lebensstile in einem nachhaltigen Rahmen

Wie ist dies zu bewerkstelligen? Zunächst einmal ist festzuhalten, dass ökologische Nachhaltigkeit nicht bei jedem an erster Stelle steht oder stehen wird. Dafür ist unser Leben zu reich und unterschiedlich, zu einzigartig geprägt durch die jeweiligen Werte, Gewohnheiten, Wahrnehmungen, Erfahrungen, materiellen Realitäten, die vorgefundene Infrastruktur, die Kultur, sowie die sozialen Normen usw. Diese Komplexität ist bei der Unterstützung nachhaltiger Lebensstile zu berücksichtigen. Es kann daher nicht darum gehen, „den einen nachhaltigen Lebensstil“ zu propagieren. Es muss vielmehr Zielsetzung sein, je nach persönlichen Bedürfnissen und Wünschen unterschiedlichste Lebensstile in einem nachhaltigen Rahmen (*ergo 8 Tonnen Ressourcenfußabdruck bis 2050*) zu ermöglichen.

männlich, 23 (höchster Fußabdruck)

Pendeln, Reisen und Sport

- 

Sein Ressourcenverbrauch ist 2,5× höher als der 2011 für deutsche Haushalte ermittelte Durchschnitt (s. SPREAD, 2011)
- 

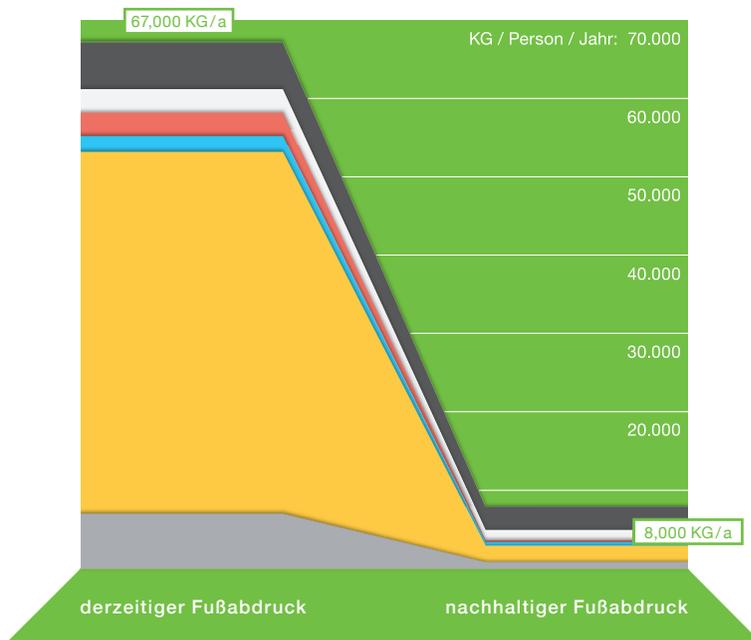
Isst mehrmals wöchentlich Fleisch.
- 

Greift auf regenerative Stromquellen zurück und heizt mit Gas oder Öl.
- 

Kauft nur Notwendiges.
- 

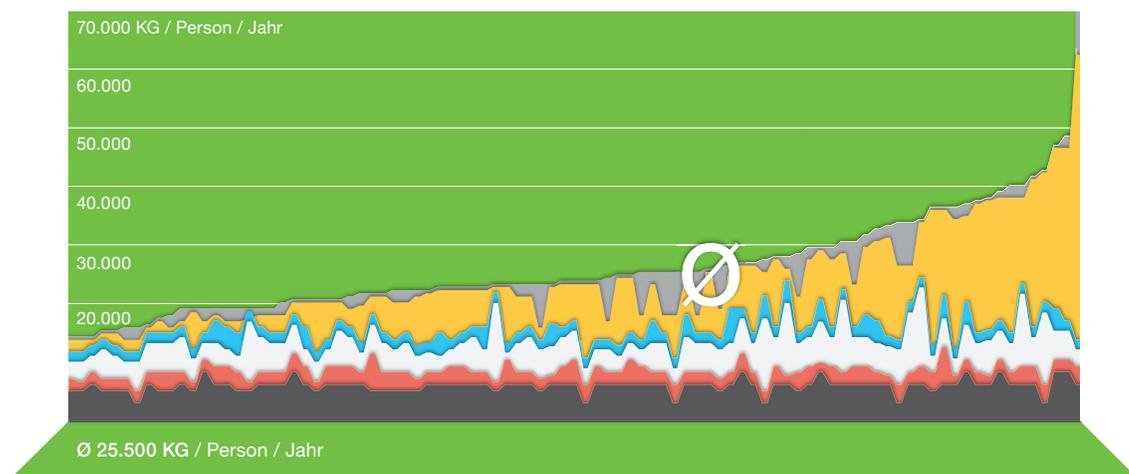
Pendelt wöchentlich große Strecken mit eigenem Auto oder Mitfahrgelegenheiten.
- 

Sehr aktiv und verbringt seine Freizeit mit Training u. Spielen.



- Ernährung
- Strom
- Wohnen
- Haushaltswaren
- Mobilität & Tourismus
- Freizeit

Ressourcen-Fußabdruck aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer / Lebensstil der Teilnehmer (2015)



Gemeinsam „Ein-Planeten-Lebensstile“ fördern – Anspruch des CSCP

Aspiration ist es, verstärkt Möglichkeiten und Wege aufzuzeigen, um den Einzelnen zu unterstützen, ein gutes Leben auf dem „Einen-Planeten“ zu führen. Es gilt, vielversprechende neue Geschäftsmodelle, Initiativen und Innovationen zu fördern, die Individuen und die Gesellschaft unterstützen, nachhaltiger zu konsumieren, zu wohnen und sich fortzubewegen. Aufzuzeigen, dass Ideen für effizienteres, anderes und wenn nötig auch suffizienteres Leben im wahrsten Sinne des Wortes lebenswert sind, Spaß machen und sich mit den persönlichen Bedürfnissen und Wünschen durchaus vereinbaren lassen (bei dem in der Grafik dargestellten männlichen Sustainable Insights-Teilnehmer wäre es z.B. Aufgabe, passende nachhaltige Lösungen für seine Mobilitätsbedürfnisse anzubieten).

Das CSCP in Wuppertal bietet daher wissenschaftliche Forschung sowie Beratungs- und Transferaktivitäten im Bereich nachhaltiger Konsum und Produktion, die nachhaltiges Leben in den Mittelpunkt stellen. Konkrete Projekte in den Bereichen nachhaltige Unternehmensführung und Geschäftsmodelle; Nachhaltige-Innovationen; Politikberatung; Indikatoren, Produktverantwortung und das Design von Stakeholder basierten Strategien und Zukunftsszenarien werden vor diesem Hintergrund mit nationalen und internationalen Partnern entwickelt, getestet und implementiert. Die Ergebnisse unserer großen Bandbreite an Projekten belegt, dass die Förderung meines, deines und seines nachhaltigeren Lebensstils vielversprechende Innovationen mit sich bringt. Machen Sie sich mit uns gemeinsam auf diese Reise!

Literaturhinweis

SPREAD (2012): iFuture – The diversity of sustainable lifestyles. Principal report author: Demos Helsinki. Available at <http://www.sustainable-lifestyles.eu/publications/publications.html>

Weitere Informationen

www.scp-centre.org

[facebook.com/scpcentre](https://www.facebook.com/scpcentre)

Case Studies



Nachhaltigkeit bei einem Automobilzulieferer: Optimierung einer effizienten Lenkung fehlerhafter Produkte

Brose Schließsysteme GmbH & Co. KG

Tijana Males, Neue Effizienz

Brose ist weltweit der fünftgrößte Automobilzulieferer in Familienbesitz. Das Unternehmen entwickelt und produziert innovative mechatronische Systeme für Fahrzeugtüren und -sitze sowie Elektromotoren. Mehr als 23.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 60 Standorten in 23 Ländern erwirtschaften rund 5,2 Milliarden Euro Umsatz. Am Standort Wuppertal werden Schließsysteme entwickelt und hergestellt. Diese umfassen unter anderem Seitentür- und Heckschlösser, Schlossmodule, Fensterheber und Heckklappenantriebe. Die Hauptkunden des Standortes sind Jaguar, Land Rover, Ford, FIAT, GM und Mercedes.

Die Automobilzulieferer fertigen auf hocheffizienten Anlagen unzählige Produkte. Dabei soll unter dem Aspekt der Effizienz Qualität und Wirtschaftlichkeit stets gewährt werden. Als Familienunternehmen sind die marktgegebenen Eigenschaften sowie die Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und Gesellschaft Gründe, sich zunehmend mit dem Themenfeld der Nachhaltigkeit zu beschäftigen.

Für jeden Fertigungsprozess ist die Lenkung von Produktionsmaterial unabdingbar. Als funktionierender Prozessablauf vom richtigen Teil am richtigen Platz zur richtigen Zeit in richtiger Menge gelten die Anforderungen in gleicher Weise für gesperrtes Material. Hier soll die Verweilzeit möglichst kurz gehalten werden.



Der Status Quo der Sperrzone für ausschüssiges Material bildete die Arbeitsgrundlage für die Studierenden. Die komplexen Abläufe im Produktionsbetrieb und die Problematik sollten anhand zweier Alternativmöglichkeiten dargestellt werden. Als Lösungsansätze sollte eine konventionelle und eine innovative Lösung gesucht werden. Die Studierenden erarbeiteten mit Ihrem jeweiligen Background das Thema und bildeten sich beim Unternehmensrundgang ein Bild von der Produktion und der Sperrzone. Aufbauend auf diesem Wissen sammelten sie in einer ersten interaktiven Arbeitsphase alle möglichen Ideen, um sie im Anschluss zu sortieren und zu konkretisieren. Gerade der Blickwinkel Dritter erwies sich für Brose Schließsysteme als ein großer Zugewinn, der unvoreingenommen und frisch war.

„Von den positiven Impulsen und dem Interesse der Studenten waren wir sehr positiv überrascht. Sustainable Insights ermöglicht den Studenten die Theorie in der Praxis zu prüfen.“
(Marek Nakladal, Leiter Qualität Werk Wuppertal)

Bereits im Unternehmen präsentierten die Studierenden eine Vorversion mit ersten Lösungsansätze. Nach der Mittagspause finalisierten sie Ihre Ideen und erarbeiteten eine modulare Leitlinie, an der heute im Unternehmen in Teamsitzungen weiter bis zur konkreten Umsetzung gearbeitet wird. Am Ende haben alle profitiert – die Unternehmensvertreter sowie die Studierenden.



Vom nachhaltigen Start-up zum sozialen Unternehmen

SunCrafter Solar Charging Station GbR

Kazem Mochkabadi, UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management

Die Case Study „Vom nachhaltigen Start-up zum sozialen Unternehmen“ unter der Leitung von Lisa Wendzich, Gründerin und Geschäftsführerin von SunCrafter, befasste sich mit der Entwicklung von Ideen und Konzepten für SunCrafter als ‚Social Enterprise‘. Der SunCrafter ist eine mobile, solarbetriebene Ladestation für Smartphones und andere Handheldgeräte. Er nutzt die Kraft der Sonne und stellt auf Festivals und anderen Großveranstaltungen eine komplett autarke Strominsel dar, die Festivalbesuchern die Möglichkeit bietet, ihre Smartphones und Akkupacks komplett emissionslos aufzuladen.

Als Gründerin ist Lisa Wendzich besonders nah an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie studierte Sozialwissenschaften in Düsseldorf und San Diego und schreibt gerade an ihrer Abschlussarbeit zu Social Entrepreneurship in der EU. Mit ihrem Vater, einem Solaringenieur, gründete sie SunCrafter als Familienunternehmen. Die Idee entstand, als ihr als häufige Festivalgängerin die fehlenden Handylademöglichkeiten auffielen. Einige Festivalbesucherinnen und -besucher laufen heute um die Station und suchen nach dem Kabel. Manche können nicht glauben, dass wir ihr Gerät trotz momentaner Bewölkung laden können. Immer gibt es viele Fragen zu beantworten. „Wir verstehen uns“, so Lisa Wendzich, „als Solarbotschafter auf Festivals, aber damit soll es beim SunCrafter in puncto gesellschaftlichem Mehrwert nicht getan sein.“



Ziel der Case Study war es, konkrete Möglichkeiten zu erarbeiten, wie der Wandel hin zu einem Social Enterprise vollzogen werden könnte. Social Enterprise ist ein wichtiges Thema der letzten Jahre. Mit Mitteln des Marktes sozialen Mehrwert zu kreieren und das am besten auch noch auf innovative Weise, ist das Ziel der Social Entrepreneurs oder Sozialunternehmer. Zur Einführung in die zu bearbeitende Aufgabe der Case Study erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick in die Gründungsgeschichte sowie das innovative Konzept von SunCrafter. Im Anschluss daran wurde zudem ein SunCrafter besichtigt, so dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst einen Eindruck von der Technik, Funktionsweisen und möglichen Einsatzmöglichkeiten verschaffen konnten.

Abb. © SunCrafter Solar Charging Station GbR.



„Der Kongress hat mir gut gefallen, besonders die Teilnehmer meiner Case Study waren sehr engagiert und ganz und gar beim Thema. Ich habe ein paar wichtige Anstöße bekommen, die die weitere Entwicklung von SunCrafter sicherlich mit beeinflussen werden. Gute Sache insgesamt!“

(Lisa Wendzich, Gründerin und Geschäftsführerin)

Aufgabe der Studierenden war es, das Konzept weiterzuentwickeln und mögliche Ausbaupotenziale in Bereichen wie Marketing, Kundenakquise, Geschäftsmodell, Personal und Social Media aufzuzeigen. Aufgeteilt in Gruppen

wurden ganz unterschiedliche Ideen geboren, die neben dem sozialen und ökologischen Aspekt auch die finanzielle Perspektive des Unternehmens berücksichtigten. Insbesondere ging es auch um langfristige und dauerhafte Lösungen und darum, den gesellschaftlichen Mehrwert im Sinne eines Sozialunternehmens zu erhöhen. Viele der erkannten Ausbaupotenziale und Möglichkeiten sollen nun in die Weiterentwicklung des Konzeptes einfließen.

Besonders interessant für die Studierenden war nicht nur das sehr freie und kreative Arbeiten oder das innovative und symphytische Konzept des SunCrafters. Mit ihrer Case Study gab Lisa Wendzich vor allem einen sehr persönlichen Bericht zum Thema Unternehmensgründung und Entrepreneurship, von der Realisierung technischer Herausforderungen bis zur Vereinbarkeit mit dem Studium. Ein Wiedersehen gibt es sicherlich auf einem der vielen Festivals.





Nachhaltiges Arbeiten – Möglichkeiten und Chancen eines Start-ups

Liwo GmbH

*Tobias Bürger, UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und
Interkulturelles Management*

Die Liwo GmbH ist ein junges Wuppertaler Start-up, das in Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal und dem evalomed – Institut für Gesundheitsforschung eine neuartige und vor allem gesunde Limonade entwickelt und auf den Markt gebracht hat. Liwo stellt das Konzept der Limo schon im Namen auf den Kopf: Das M in Limo wird umgedreht zu einem W. Liwo verzichtet auf industriellen Haushaltszucker, hält den Energiehaushalt stabil und sorgt so für eine nachhaltige Wirkung. Die Liwo GmbH zeichnet sich darüber hinaus auch in Fragen der Finanzierung als ein innovativ denkendes und handelndes Unternehmen aus. Neben einer Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie greift das Unternehmen um seine Gründer Dr. Patrick Krell, Patrick Pfäffle und Michael Taheri auf Crowdfunding über die Plattform Startnext zurück. Zusätzlich zur Akquise finanzieller Mittel präsentiert sich die Liwo GmbH so einer großen Anzahl potentieller Neukunden und setzt seine ersten Produkte ab. Zu den Teilnehmern hier gehört auch die Neue Effizienz, die ihre sieben Kästen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Sustainable Insights weitergereicht hat.

Die Liwo GmbH ist eng mit der Bergischen Universität vernetzt. Ihre Gründung wurde etwa durch den Lehrstuhl von Prof. Dr. Hans-Willi Kling begleitet und im Technologiezentrum W-tec ist sie Nachbar der Neuen Effizienz. Ziel der Case Study bei Sustainable Insights war es, mit



Expertise der Studierenden das eigene Wirtschaften zu evaluieren und nachhaltig zu verbessern. Die Studierenden erarbeiteten gemeinsam mit Gründer und Geschäftsführer Michael Taheri die bisherigen Ansätze der Liwo GmbH. Auf Basis des bearbeiteten Status Quo, eruierten die Beteiligten in einem offenen und regen Austausch unternehmerische Potentiale im Kontext der Nachhaltigkeit, die in dem spezifischen Unternehmens- und Marktrahmen erfolgversprechend scheinen. Die schwierigen Bedingungen, etwa die spezifischen Besonderheiten wie die finanzielle Beschränktheit eines Start-ups, führten zu spannenden und erkenntnisreichen Diskussionen. Dabei zeigte sich Michael Taheri begeistert von den erarbeiteten Maßnahmenplänen, die neben der ökologischen auch den sozialen und ökonomischen Dimensionen gerecht werden. Durch einen stärkeren Fokus auf nachhaltiges Wirtschaften eröffnen sich für das junge Unternehmen neue, bisher ungenutzte Möglichkeiten.

„Unsere Zielsetzung, neue Möglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit zu erarbeiten, wurde super angenommen. Es hat Spaß gemacht, in dieser tollen Atmosphäre mit motivierten und auch reflektierenden Studierenden kreativ zu werden.“

(Michael Taheri, Gründer und Geschäftsführer)

Die Studierenden erwartete ein tiefer Einblick in die speziellen Anforderungen eines Start-ups und des Marktes der Erfrischungsgetränke und zudem eine sehr praxisnahe Beschäftigung mit den Problematiken und Chancen von nachhaltigem Handeln. Neben vielen neuen Ideen gehört die Gewinnung neuer potenzieller Kunden zu einem Mehrwert des Kongresses, denn geschmeckt hat es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowieso.

rechte Abb. © Liwo GmbH



E-Bus 2020 – Emissionsfreier ÖPNV als Teil der „Smart City“

Stadtwerke Solingen GmbH – Verkehrsbetrieb
und SWS Netze Solingen GmbH

Daniel Bogatz, Neue Effizienz

Der öffentliche Personennahverkehr in Deutschland und Europa wird zu einem großen Teil mit Bussen durchgeführt, die in der Regel dieselbetrieben sind. In Solingen soll sich dies ändern. Ein Teil der Busse der Stadtwerke Solingen fährt – angetrieben über die Oberleitung – bereits elektrisch, jedoch sollen die noch im Betrieb befindlichen Dieselbusse auch durch E-Busse ersetzt werden.

Der ganzheitliche Ansatz des Projektes E-Bus 2020 erlaubt die Verknüpfung des bisher abgekapselten O-Bus Systems mit der städtischen Energieinfrastruktur. Als Ergebnis entsteht ein Smart Grid, das durch ein dynamisches Last- und Erzeugungsmanagement die intelligente Steuerung und Leitung der Energieflüsse im Gesamtsystem erlaubt. Dies ermöglicht zudem die effektivere Integration von

erneuerbarer Energie in dieses Gesamtsystem. Der ÖPNV soll in Solingen zukünftig rein aus lokal erzeugter und erneuerbarer Energie gespeist fahren.

„Das deutlich spürbare Interesse der jungen Studierenden an unserem zukunftsorientierten und evtl. richtungsweisenden Projekt motiviert uns, es weiter voranzubringen, und gibt uns ein gutes Gefühl das Richtige zu tun!“ (Holger Ben Zid, Referent der

Betriebsleitung, Stadtwerke Solingen GmbH – Verkehrsbetrieb)

Das interdisziplinäre Projektdesign war eine besondere Herausforderung für die Studierenden. Die Komplexität des Projektes aus ÖPNV, Energie- und Stadtentwicklungsthemen birgt jedoch gleichzeitig einen hohen gesellschaftlichen



Nutzen. Dieser wurde – nach intensiven und teils auch kontroversen Diskussionen – von den Studierenden herausgestellt. Da die Beteiligten aus unterschiedlichsten Fachdisziplinen stammten, hatte jeder eine etwas andere Sicht der Dinge. Doch genau hier liegt der Mehrwert für die Stadtwerke Solingen: Das sprichwörtliche Schauen über den Tellerrand, um Impulse von Außen mitzunehmen.

rechte Abbildung © Stadtwerke Solingen

Am Ende präsentierten die Studierenden ihre Vision der „Green City Solingen“, in der der elektrifizierte ÖPNV zwar nur einen Baustein für eine lebenswerte und nachhaltige Stadt darstellt, aber gleichzeitig die Keimzelle für weitere Entwicklungen ist.

Im Rahmen der von den Solinger Stadtwerken angebotenen Case Study wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein interessanter Einblick in das spannende Themenfeld der nachhaltigen Mobilität ermöglicht. Infolge einer freundlichen und umfangreichen Führung durch die Arbeitsbereiche der Solinger Verkehrsbetriebe haben die Studierenden eine praktische Vorstellung erhalten, wie der ÖPNV in Zukunft umweltfreundlich und innovativ gestaltet werden kann und welche Möglichkeiten sich für den Ausbau einer nachhaltigen Mobilität bieten.



Projektierung von Windenergieanlagen am Beispiel „Kleine Höhe“

WSW Energie & Wasser AG

Eva Monschau, UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management



Abb. links © Neue Effizienz

Abb. rechts © WSW Energie & Wasser AG

Die WSW Energie und Wasser AG sieht sich als Tochter der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, dem kommunalen Versorgungs- und Verkehrsdienstleistungsunternehmen der Stadt Wuppertal, in der Pflicht, die Nachhaltigkeit auf allen Arbeitsfeldern vor Ort in die Praxis umzusetzen. Dies gilt in besonderem Maße für die Versorgung Wuppertals mit Energie; hier steht die Realisierung der Energiewende ganz konkret mit all ihren Facetten im Vordergrund.

Eine besondere Bedeutung hat der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien im Bergischen Städtedreieck, insbesondere die Förderung von Windkraft. Genau bei dieser Thematik und dem Praxisbeispiel „Kleine Höhe“ haben die WSW ihre Case Study angesiedelt. Nach langer Prüfung verschiedener Standorte hat sich herausgestellt, dass die „Kleine Höhe“ am besten geeignet ist, ein Windrad in Wuppertal in absehbarer Zeit umsetzen zu können. Jedoch trifft die WSW bei der Wahl dieses Standortes auf Widerstand seitens der Anwohner.

Im ersten Teil der Case Study wurde erarbeitet, welche Chancen und Grenzen Nachhaltigkeit für ein lokales Energieversorgungsunternehmen bietet. Insbesondere wurde das Engagement im Bereich der Windkraft vorgestellt und diskutiert, unter anderem auch die Beteiligung am Windpark Helmstadt in Bayern (s. *Abb. S. 49*). Dabei ging es auch um die technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmen-



bedingungen, wie etwa durch das Energiewirtschaftsgesetz. Immer wieder stoßen solche Windkraftanlagen jedoch auf Akzeptanzprobleme, denn erneuerbare Energien lösen nicht immer nur Begeisterung aus, zumal vor der eigenen Haustüre. Eben diese standen im

Vordergrund des zweiten Teils der Case Study. Prof. Dr.-Ing. Norbert Hüttenhölischer und Thomas Daubner von den WSW diskutierten mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowohl Vorteile und Nachteile als auch Herausforderungen und Chancen hinsichtlich des Projektes „Kleine Höhe“. Die Studierenden erarbeiteten neue Ideen und Prozesse, um Anwohner, Bürger und Naturschützer besser zu informieren und in den Prozess der Projektierung einzubinden.

Diese Ergebnisse sollen im Rahmen der Projektentwicklung genutzt werden und bieten so einen tatsächlichen Mehrwert für die WSW Energie & Wasser AG. Die Studierenden haben spannende Einblicke in den Ausbau der erneuerbaren Energien bekommen und konnten sich praxisnah mit Schwierigkeiten und Hemmnissen auseinandersetzen.

Ein angenehmes Nebenprodukt ist die Entstehung einer Abschlussarbeit – der Kontakt zwischen dem Studierenden und dem Unternehmen geht zurück auf diese Case Study. So führt Sustainable Insights zu langfristigen und nachhaltigen Kontakten.

„Das für mich Interessante und Besondere an dieser Veranstaltung war der gegenseitige Nutzen sowohl für die Studierenden als auch für die Unternehmen: die Unternehmen konnten den Studierenden Hinweise aus der betrieblichen Praxis geben, während die Studierenden den Unternehmen wertvolle Rückmeldung aus Sicht der zukünftige Kunden geben konnten.“

(Prof. Dr. Norbert Hüttenhölischer, Leiter Neue Energiekonzepte)



Nachhaltigkeit in der Lackindustrie am Beispiel von Axalta Coating Systems: Aspekte von Nachhaltigkeit und ihrer Bedeutung für die Öffentlichkeit

Axalta Coating Systems Germany GmbH

Eva-Maria Goertz, Neue Effizienz

„Indem wir nicht nur auf unsere eigenen Abläufe, sondern auch auf die unserer Kunden schauen und ihnen energieeffiziente Produkte und Verfahren liefern, leisten wir unseren Beitrag zur Ressourcenschonung und Umweltentlastung. Es hat Spaß gemacht, dies für die Studierenden aufzuzeigen und mit ihnen zu erarbeiten.“

(Thomas May, Product Stewardship Coordinator EMEA / Beauftragter für kundenbezogenen Umweltschutz)

Axalta Coating Systems ist ein weltweit führender Anbieter von Flüssig- und Pulverlacken. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt am Standort Wuppertal Flüssiglacke und Beschichtungen für die Erstlackierung in der Automobilindustrie, für den Autoreparaturlackmarkt und für industrielle Anwendungen. Wuppertal ist darüber hinaus seit 2014 die Europa-Zentrale für Wasserlacke des Unternehmens.

Im Rahmen der Case Study erhielten die Studierenden die Aufgabe, in einer Bestandsaufnahme die verschiedenen Nachhaltigkeitsaktivitäten insbesondere mit Marketing- und PR-Aspekten herauszuarbeiten. Im zweiten Schritt sollten diese auf verschiedene Kommunikationsinstrumente übertragen werden. Zur Einführung in das Thema begann die Case Study mit einer ausführlichen Betriebsbesichtigung durch die verschiedenen Arbeitsfelder und Labore. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten so einen Einblick in die Prozesse und Verfahren der Lackindustrie bekommen und sehen, wie ökonomisch wichtig Nachhaltigkeit – weniger Energie durch schnellere und schonende Prozesse, weniger Material, Reduzierung der Umweltbelastung, Langlebigkeit, geringeres Gefährdungspotenzial usw. – für Axalta Coating Systems und seine Kunden ist.



Von engagierten Mitarbeitern des Unternehmens wurden die einzelnen Produktionsstufen von Autoserien- und Reparaturlacken vorgeführt und erklärt, wie der fertige Lack auf die Autoteile aufgebracht wird. Stets wurde während der Führung gezeigt, an welchen Stellen in Bezug auf Nachhaltigkeit Fortschritte erreicht wurden und auch zukünftig noch erreicht werden sollen. Nach Abschluss der informationsreichen Führung wurde mit den Studierenden bei guter Verpflegung und im Beisein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Bearbeitung der Fragestellung intensiviert.

linke. Abb. © Neue Effizienz

*rechte Abb. © Axalta
Coating Systems*

Axalta Coating Systems ermöglichte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern spannende Einblicke in ein großes Industrieunternehmen und die Komplexität des Themas Nachhaltigkeit in der Praxis. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens, die sich viel Zeit genommen und keine Fragen offen gelassen haben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten eine hohe Motivation, die Prozesse innerhalb des Unternehmens kennenzulernen. Das Ergebnis der engagierten Diskussion: Es ist gar nicht so einfach, die so unterschiedlichen Facetten des Themas öffentlichkeitswirksam zu fokussieren. Gezeigt hat sich aber: Man kann viel über Nachhaltigkeit reden, aber für Axalta Coating Systems ist das Thema überlebenswichtig.

dreipunktnull
Personalentwicklungsprogramm



Arbeitswelten der Zukunft

dreipunktnull / BECK UND CONSORTEN GmbH

Kathrin Bischoff, UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management

Die BECK UND CONSORTEN GmbH ist eine Unternehmensberatung, spezialisiert auf Aufgabenstellungen aus Marketing und Vertrieb. Kunden nehmen diese in Anspruch, wenn sie in den genannten Bereichen Unterstützung möchten. Dann entwerfen BECK UND CONSORTEN zum Beispiel gemeinsam mit dem Kunden eine neue Vertriebsstruktur und setzen sie um, entwickeln zusammen eine neue Markenhierarchie oder trainieren die Vertriebsmitarbeiter – und das sind nur drei mögliche Fälle. dreipunktnull ist beispielsweise ein unternehmerisches Projekt der BECK UND CONSORTEN GmbH, dessen Kern das überbetriebliche Personalentwicklungsprogramm ist.

Im Rahmen des dreipunktnull-Programms werden technische Entwicklungen nur als Mittel zum Zweck gesehen. Um einen realistischen Eindruck von den Arbeitswelten 2025, 2035 oder 2045 zu bekommen, müssen wir die Wertvorstellungen derjenigen verstehen, die heute 15, 25 oder 35 Jahre alt sind. Denn diese Menschen entscheiden zukünftig, welche Technik wie eingesetzt wird. Aus diesem Grund starten BECK UND CONSORTEN eine umfangreiche Studie zu den Motiven und Wertvorstellungen derjenigen, die die Arbeitswelten in 10, 20 oder 30 Jahren gestalten werden.

Der erste Teil der Case Study fand in den Räumlichkeiten von BECK UND CONSORTEN statt. Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Geschäftsführer Joachim Beck und seinem Team



mit einem reichhaltigen und gesunden Frühstück begrüßt wurden, folgte eine Vorstellungsrunde, bei der jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer drei Aspekte hervorheben sollte, die ihm/ihr bei einem (zukünftigen) Arbeitsumfeld von zentraler Bedeutung sind. Nach einem kurzen einleitenden Vortrag über das Unternehmen und das dreipunktnull-Projekt seitens Joachim Beck, sowie die Darlegung der Arbeitsverhältnisse bei den Wuppertaler Stadtwerken durch Sylvia Rath, Mitarbeiterin der Personalabteilung, haben alle Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Aufgabe erhalten, am Beispiel der WSW die Arbeitswelten der Zukunft im Jahr 2035 zu modellieren. Hierzu standen diverse Zeitschriften und Bastelutensilien zur Verfügung, sodass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Werksgelände der WSW im Jahre 2035 als dreidimensionales Modell durch Teamarbeit erstellen konnten. Das Ergebnis u.a. war eine Arbeitswelt mit Kindertagesstätte, grünen Oasen, Fitness- und Yogastudio sowie Meditationsraum.

Abb. © BECK UND
CONSORTEN GmbH



Abb. © BECK UND
CONSORTEN GmbH

Anschließend erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine weitere Aufgabe. Sie sollten sich in die Position des WSW Wasser & Energie AG-Vorstandes im Jahr 2035 hineinversetzen und sich überlegen, wie ein Stellenangebot aussehen könnte, welches sich an die Kongressteilnehmer des 20. Kongresses Sustainable Insights richtet. Auf Basis dieser Aufgabenstellung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die letzte halbe Stunde des Vormittags mit einem Brainstorming zu dieser Aufgabe verbracht. Nach einem ausgiebigen Mittagessen fand der zweite Teil des Workshops in den Räumlichkeiten der Bergischen Universität Wuppertal am Campus Freudenberg statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im Laufe

„Wir hatten ausgesprochen engagierte und interessierte Studierende zu Gast, die mit viel Kreativität und Begeisterung an den Arbeitswelten der Zukunft gearbeitet haben. Ein voller Erfolg, vielen Dank an die Organisatoren.“ (Joachim Beck, Geschäftsführer)

des Nachmittags das Stellenangebot in Teamarbeit erstellt und im Anschluss allen Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern in einer Präsentation vorgestellt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer spannende Einblicke in die potenziellen Arbeitswelten der Zukunft erhalten haben und sich hierzu zudem ihre eigenen Gedanken machen konnten, was sie sich als spätere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für ihren Arbeitsplatz wünschen. BECK UND CONSORTEN haben mit dreipunkt null ein interessantes und für die Zukunft relevantes Thema an die Studierenden herangetragen und mit einer guten Organisation und sympathischem Auftreten eine gelungene Case Study durchgeführt.



Regional | Innovativ | Nachhaltig

Die Wuppertaler Stadtwerke (WSW) stehen nicht nur für Energie, Wasser und Mobilität, sondern auch für unsere Region, Innovation und Nachhaltigkeit. Unsere Mitarbeiter prägen uns: Deshalb setzen wir uns für eine Interaktionskultur und soziales Engagement ein.

Die WSW bieten Ihnen ein Umfeld, in dem Sie Ihre fachliche Expertise ausbauen und in einem kreativen Netzwerk ganzheitlich entfalten können.

Wir etablieren eine Innovationsplattform: Dafür stellen wir eine interdisziplinäre Gruppe von vier bis sechs Personen zusammen, die zunächst über eine Dauer von 24 Monaten unternehmensübergreifend zusammenwächst. Danach können Sie sich individuell in einer spezifischen Funktion verwirklichen und trotzdem in Ihrem übergeordneten Innovationsnetzwerk weiter wirken.

Dabei werden Sie neue Potenziale erkennen und als Team Projekte entwickeln, in denen Sie hierfür nachhaltige und neuartige Lösungen finden. Zusammen mit Mentoren und den Fachbereichen bilden Sie ein kreatives Cluster.

Wir sind davon überzeugt, dass die Kombination aus unterschiedlichen Perspektiven einen Mehrwert für die persönliche Entwicklung, aber auch für die langfristige Zusammenarbeit ist.

Leben Sie Ihre persönlichen Werte – gestalten und verändern Sie.

- Sie sind ein Teamplayer mit Hochschulabschluss aller Fachrichtungen und denken „out of the box“?
- Selbstverwirklichung und ein besonderer Arbeitsplatz sind Ihnen wichtig?
- Sie wollen nicht nur Ihre professionelle, sondern auch Ihre soziale Kompetenz voranbringen?
- Sie brennen darauf, in einem interdisziplinären Team Ihr Know-How einzubringen und wollen von dem Wissen Ihrer Kollegen profitieren?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Experimenteller Wohnungsbau „Ostersiepen“

Architektur Contor Müller Schlüter, ACMS Planungs GmbH

Theresa Höllerer und Dana Denzer, UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management

*beide Abb. © Sigurd Steinprinz,
Düsseldorf*

Die Case Study zum experimentellen Wohnungsbau „Ostersiepen“ unter der Leitung des Architekten Michael Müller vom Architektur Contor Müller Schlüter (ACMS) befasste sich mit der Thematik der Nachhaltigkeit im Wohnungsbau, speziell in dem für Studierende ausgerichteten Wohnkonzept „Ostersiepen“. Die neuen Studentenwohnheime, die ACMS für das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal (HSW) geplant hat, wurden jüngst von NRW-Bauministerium und Architektenkammer NRW als „vorbildliches Bauwerk in Nordrhein-Westfalen 2015“ ausgezeichnet. Die nachhaltigen Ansätze in der Planung und Ausführung des Gebäudes können jedoch nur den Grundstein für ein nachhaltiges Bauen legen. Maßgebend für ein wirklich nachhaltiges Funktionieren ist auch das Nutzerverhalten. Ziel der Case Study war es, Ideen und Ansätze für eine bessere Nutzerintegration zu entwickeln.

Als Einführung in das Projekt und in die zu bearbeitende Aufgabe der Fallstudie berichtete Michael Müller bei den Wohnanlagen über die energie- und ressourceneffiziente Bauweise der Passivhäuser. Neben der Vermittlung von Fachwissen erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick in die spannenden Herausforderungen einer Bauprojektplanung und in die Arbeitswelt eines Architekten, der sich dem Thema der Nachhaltigkeit und dem verantwortungsvollen Wirtschaften im Wohnungsbau verschrieben hat. Zusätzlich konnte sich die Gruppe direkt vor Ort einen Eindruck von den realisierten



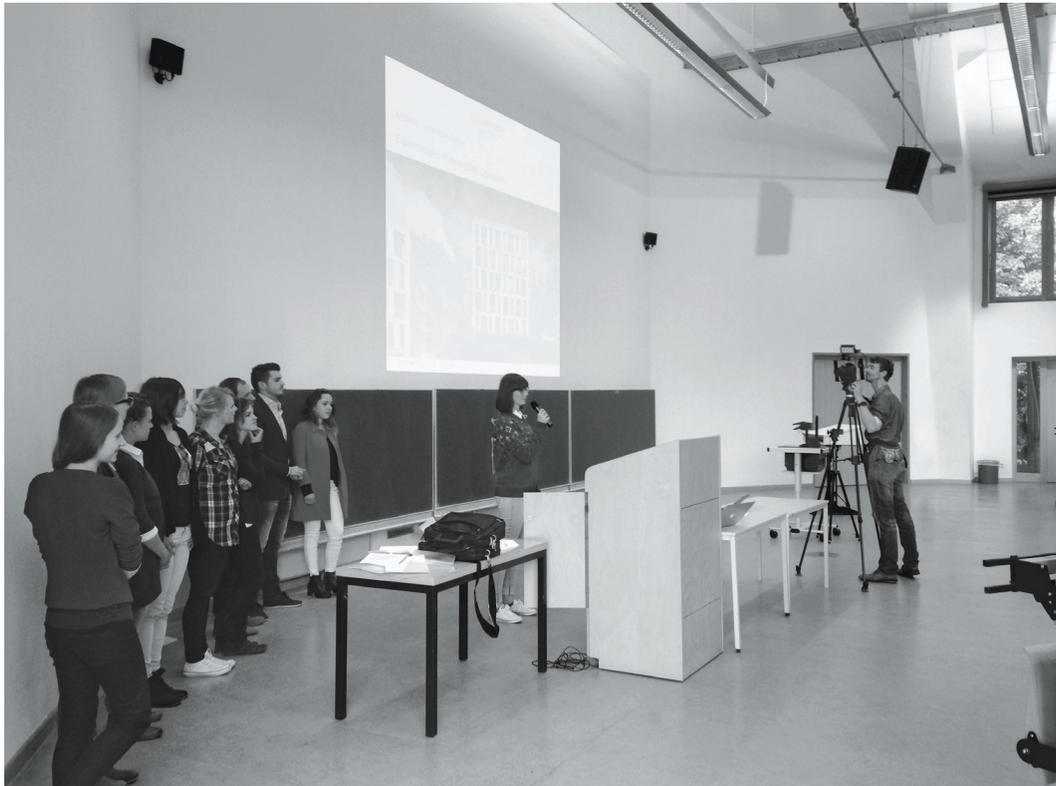


Abb. © Christian Saur, Wuppertal

Gebäuden verschaffen und eine Wohngemeinschaft im Studentenwohnheim „Ostersiepen“ besichtigen. Die lehrreiche Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie die Anekdoten aus dem Erfahrungsschatz von Michael Müller sorgten für eine entspannte und herzliche Atmosphäre im Workshop-Team.

Nach der Ortsbesichtigung bestand die Aufgabe schließlich darin, Anreizsysteme für Studierende in den Wohnheimen zu konzipieren, um diese für eine nachhaltige Lebensweise in ihrem eigenen Wohnraum zu sensibilisieren. Die durchweg engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten über die Nachhaltigkeitsproblematik im alltäglichen Leben und suchten Lösungsansätze für die Verankerung dieses fehlenden Bewusstseins.

Im Rahmen dieser Gruppendiskussion fand ein erstes Brainstorming zu der zu bearbeitenden Fragestellung statt. Die daraus resultierende Idee war ein Wettbewerb zwischen den einzelnen Wohnhäusern, der die Bewohnerinnen und Bewohner zu einem effizienten Ressourcenumgang anregen und zum Mitmachen motivieren soll. In Anlehnung an



eine App, bei der Fotos von nachhaltigen Aktionen hochgeladen, von anderen Nutzern bewertet und die dadurch gesammelten Punkte im realen Leben eingelöst

werden können, entwickelte die Gruppe ein entsprechendes Konzept für die Wohnheime. Durch nachhaltig definierte Aktionen im Wohnraum sollen Studierende ebenfalls Punkte sammeln können und im Gegenzug eine Prämie erhalten. Die erarbeiteten Maßnahmen sowie Ergebnisse wurden zum Abschluss des erfolgreichen Tages und Kongresses dem Plenum präsentiert.

„Das war ein interdisziplinärer Austausch zur Nachhaltigkeit auf hohem Niveau, geprägt von erstaunlichem Weitblick, Engagement und der Freude am Entwickeln neuer Wege, da capo!“

(Michael Müller, geschäftsführender Gesellschafter)



GENERATIONDESIGN®
innovate create interact

Zukunftsideen aus Traditionsmaterial

GENERATIONDESIGN GmbH / Sachsenröder GmbH & Co. KG

Sachsenröder

Patrick Häuser, Neue Effizienz

Zu Gast bei der GENERATIONDESIGN GmbH und unter Moderation von Joanna Funck lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses ein Novum kennen, das nur auf den ersten Blick eines ist: Vulkanfiber – ein vielseitiges Material aus vergangenen Zeiten, in denen es etwa für die Herstellung von Reisekoffern verwendet wurde, erlebt bei der Wuppertaler Firma Sachsenröder GmbH & Co. KG eine Renaissance. SAVUTEK®, wie die Neuauflage des Werkstoffs heißt, ist hart, zäh, besonders strapazierfähig und wird aus Baumwolle und damit zu 100% aus nachwachsenden Rohstoffen gefertigt.

„Ich bin beeindruckt vom Engagement der Teilnehmer zudem hat die interdisziplinäre Zusammensetzung in unseren Diskussionen viele verschiedene Blickwinkel zum Thema Nachhaltigkeit aufgemacht.“ (Joanna Funck, Teamleitung Produktdesign,

GENERATIONDESIGN GmbH)

Doch wie lässt es sich in der Wertschöpfungskette im Hinblick auf Nachhaltigkeit weiterverarbeiten? Welche Anwendungsgebiete stellen sich als geeignet dar? Hier setzte das elfköpfige Team im

Rahmen der Case Study mit dem Titel „Zukunftsideen aus Traditionsmaterial“ an. In drei Gruppen, mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten, gingen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Frage nach, wie es sich heute für die Gestaltung nachhaltiger Produkte eignet. Dirk Sachsenröder, geschäftsführender Gesellschafter der Sachsenröder GmbH & Co. KG, stand zudem persönlich zur Erläuterung von Details der zunächst fremd anmutenden Vulkanfiber zur Verfügung, teilte seine eigenen Erfahrungen mit dem Material und beantwortete Fragen zur Umsetzbarkeit verschiedener Ideen. Im regen



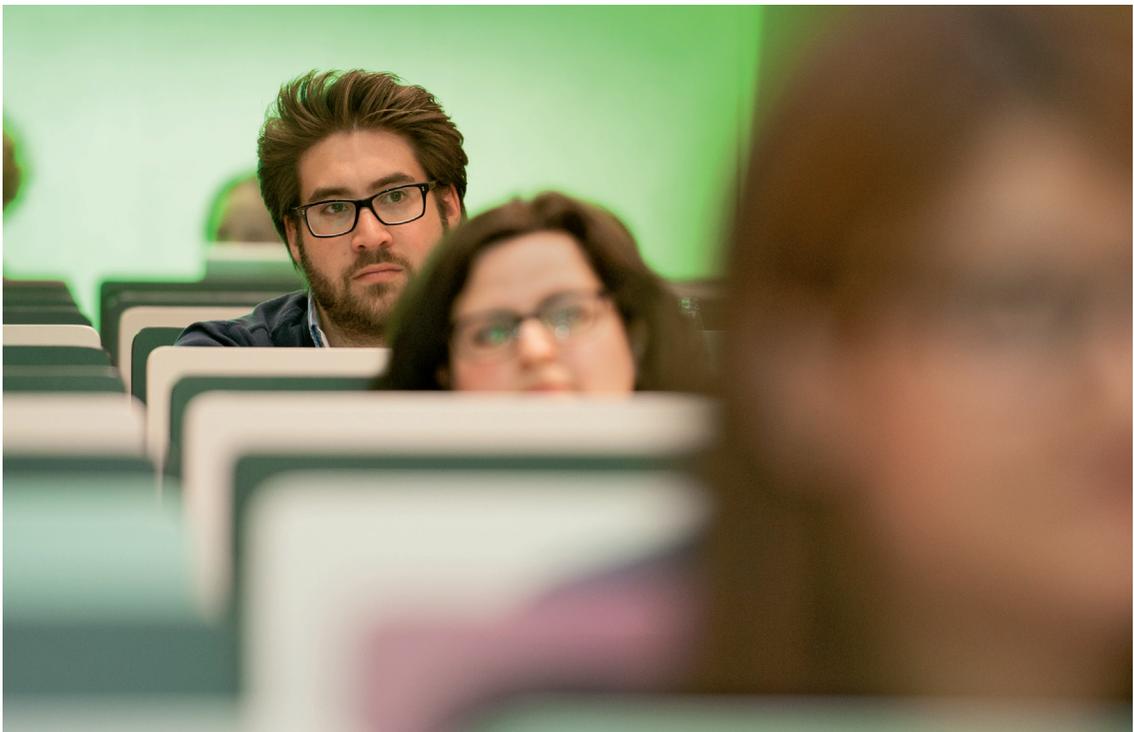
Austausch entstanden Produktideen und neue Konzepte. Beflügelt wurde die Diskussion insbesondere durch das hohe Maß an Interdisziplinarität aufgrund der unterschiedlichen fachlichen Hintergründe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Diese zeigten sich mitunter kritisch und stellten SAVUTECH® mit ihren Überlegungen auf die Probe: „Ist Vulkanfiber kompostierbar?“, „Handelt es sich bei unserer Idee um ein Cradle-to-Cradle-Produkt?“, „Wie nachhaltig ist die Verwendung von Baumwolle wirklich?“.

Im Ergebnis wurden bereits nach kurzer Zeit interessante Konzepte präsentiert – vom nachhaltigen, widerstandsfähigen Brillengestell bis hin zur hitzebeständigen Auflaufform – die künftig in neue Produkte münden könnten. So profitierten nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Workshop, auch Dirk Sachsenröder konnte frische Anregungen mitnehmen.

Abb. © Neue Effizienz

Anhang

„Mich haben sowohl die engagierten Fragen und Beiträge der Studenten, als auch die wirklich effiziente und zielgerichtete Organisation der Veranstaltung beeindruckt.“



„Es war toll Menschen kennen zu lernen, die ähnliche Denkweisen besitzen.“



„Ich bin wirklich überrascht, wie gut wir uns alle verstanden haben, obwohl sich viele von uns vorher nicht kannten, sehr verschiedene Studiengänge und Hintergründe haben.“





„Meine Erwartungen an einen interessanten Tag mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen in einer guten Atmosphäre wurden mehr als erfüllt! Die Organisation war super und die Case Study sehr interessant. Die Unternehmensvertreter waren sehr offen und gesprächsbereit.“



„Ich hatte die Erwartung, interessante Menschen und Unternehmen kennenzulernen und diese wurde erfüllt.“



„Ich bin begeistert. Die Studierenden hier alle sind wahn-sinnig informiert. Ich merke, als ich in dem Alter war, war Nachhaltigkeit irgendwie so ein Spinnerkonzept. Aber hier wird es gelebt unter diesen jungen Leuten und dann schöpfe ich ein bisschen Hoffnung, dass die Zukunft nicht allzu düster aussieht.“ (Robin Roth, Geschäftsführer der GEPA – The Fair Trade Company)



„Ich glaube, dass es wichtig ist bei den jungen Leuten an der Hochschule anzufangen. Die müssen das richtige Führungsverständnis entwickeln, sie müssen in ihrem Studium selber erfahren, was Nachhaltigkeit, was Mitdenken in der Gesellschaft eigentlich bedeutet, um später, wenn sie in Unternehmen sind, es wirklich auch umsetzen zu können.“
(Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalens)

„Ich hatte am ersten Tag bereits den Eindruck, dass die Studierenden keine Anfänger sind, sondern über eine hohe Expertise im Bereich Nachhaltigkeit verfügen. Dies hat sich am zweiten Tag weiterhin durchgezogen. Die Studierenden haben tolle Präsentationen geleistet und mit hoher Fachkompetenz und mit hoher Kreativität. Es hat sehr viel Freude gemacht und ich hoffe, dass wir diesen Kongress auch im nächsten oder übernächsten Jahr fortführen können.“ (Prof. Dr. Christine Volkmann, UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management)



„Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen auf der einen Seite und den Studierenden auf der anderen Seite hat hervorragend funktioniert. Ich habe ganz, ganz quirlige und arbeitsintensive Studierende erlebt die in wenigen Stunden schon Ergebnisse präsentiert haben, die in einem Seminar wahrscheinlich erst nach einem Semester entstehen.“

(Jochen Stiebel, Geschäftsführer der Neuen Effizienz – Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz)

Ausblick

Andreas Helsper, Neue Effizienz

Wir haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Evaluation gebeten, uns spannende und interessante Vorschläge für den nächsten Kongress Sustainable Insights zu nennen. Die Liste an Ideen und Themen sprengt nicht nur den Rahmen dieses Artikels, sie ist auch unheimlich breit und reicht über Green ICT, Industrie 4.0, Sustainable Agriculture bis zur Bürgerbeteiligung bei der Quartiersentwicklung. Aber einmal mehr zeigt diese Liste auch, wie engagiert und fachkundig die Studierenden sind. Aus unserer Sicht gibt es zwei größere Blöcke, die für die nächsten Jahre von Bedeutung sind und Herausforderungen zusammenfassend abbilden.

Erstens sind dies urbane Strukturen und Smart Cities, die sich von einzelnen Gebäuden über Quartiere und Städte bis zur Region ziehen. Wie grün können Städte gestaltet werden? Welche Rollen haben Unternehmen und Initiativen wie Utopiastadt? Wie und mit welchen Technologien können Städte von morgen nachhaltiger gemacht werden? Wie sieht die Zukunft der Mobilität aus, welche Bedeutung haben erneuerbare Energien?

Eine Reihe anderer Fragen wirft das Themenfeld Industrie auf: Wie können etwa Produkte und Prozesse ganz konkret ressourceneffizienter gestaltet werden? Was macht nachhaltige Industrie konkret aus, welche Indikatoren gibt es? Welche Bedeutung hat die Digitalisierung und alles, was unter dem Stichwort Industrie 4.0 diskutiert wird?

Es gibt aber auch zwei Gemeinsamkeiten, die all dies vereint: Dies ist erstens der Mensch, der im Mittelpunkt solcher Innovationsprozesse

steht. Zweitens ist dies der systematische und ganzheitliche Ansatz, unter dem Nachhaltigkeit bei Unternehmen betrachtet werden soll. Beides wollen wir im nächsten Jahr noch stärker hervorheben. Klar ist auch, dass die Arbeit im Rahmen von Case Studies beibehalten wird und sich Sustainable Insights weiterhin mit Nachhaltigkeit bei Unternehmen und an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft orientieren wird.

Sustainable Insights ist jedoch mehr als nur eine zweitägige Veranstaltung. Der Kongress initiiert ein überregionales Netzwerk engagierter und kompetenter Studierender, die sich für eine nachhaltige Entwicklung und verantwortungsvolles Wirtschaften einsetzen. Unser Ziel ist es, dieses Netzwerk auch zwischen den Kongressen fortzuführen. Hierzu haben wir eine Gruppe bei Facebook eingerichtet und auch per E-Mail erreichen wir alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Viele haben bei der Evaluation angegeben, sich für Praktika, Nebenjobs oder den Berufseinstieg bei einem oder mehreren Unternehmen zu interessieren, oder eben auch für Studien- und Abschlussarbeiten. Wir wollen Unternehmen ermutigen, solche Arbeiten anzubieten und zu betreuen. So soll ein Wissenstransfer in beide Richtungen entstehen, von dem beide Seiten profitieren. Svenja Schulze spricht in ihrem Vorwort treffend von einem Wissenskreislauf.

Als Neue Effizienz wollen wir diesen Wissenskreislauf moderieren und gleichzeitig Impulse setzen. Über Fortschritte bei der Umsetzung der erarbeiteten Ergebnisse wollen wir auch durch die Nutzung sozialer Netzwerke informieren, gleichzeitig vermitteln wir zwischen Studierenden und Unternehmen, etwa bei Stellenanzeigen oder der Suche nach Partnern für Praxisarbeiten. Wir wollen nicht nur über Nachhaltigkeit sprechen, sondern selbst ein nachhaltig funktionierendes Netzwerk schaffen und so einen anhaltenden Austausch zwischen Lehrenden, Studierenden und Unternehmen schaffen. Die Vorbereitungen für Sustainable Insights 2016 laufen, interessierte Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft sind zur Mitarbeit jederzeit eingeladen. Sprechen Sie uns an!

Partner

Neue Effizienz – Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH

Die Neue Effizienz hat zum Ziel, die Ressourceneffizienz im Bergischen Städtedreieck überdurchschnittlich zu verbessern und so die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Region und ihrer Unternehmen zu stärken.

UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management

Die Leitmaxime des Lehrstuhls von Prof. Dr. Christine Volkmann richtet sich auf „die Förderung eines nachhaltigen und verantwortungsbewussten unternehmerischen Denkens und Handelns“ unter besonderer Berücksichtigung von interkulturellen Aspekten. Insbesondere werden Unternehmensgründungen unterstützt.

Bergische Universität Wuppertal

Vielfältige Aktivitäten in Lehre und Forschung beschäftigen sich mit Nachhaltigkeit, Effizienz, Innovation und Unternehmertum. Studierenden und Doktoranden bietet sie spannende Angebote, zum Beispiel den Studiengang Sustainability Management in Kooperation mit dem Wuppertal Institut.

Stadtsparkasse Wuppertal

Die Stadtsparkasse Wuppertal ist Sponsor von Sustainable Insights.

Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung

Als interdisziplinäres Forschungszentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung an der Bergischen Universität Wuppertal beschäftigt sich das Jackstädtzentrum mit vielfältigen Themen im Bereich Entrepreneurship und Innovation sowie Aspekten des unternehmerischen Wandels.

Saur TV Filmproduktion

Christian Saur ist Produzent und Kameramann. Er hat die Filmreihe für Sustainable Insights realisiert. Sein Portfolio umfasst u.a. Event- und Imagefilme für Unternehmen.

Die kleine Patisserie

Mit traditionellen Herstellungsverfahren und ausgewählten Zutaten bildet Markus Temme einen Gegenpol zur marktüblichen Massenproduktion von Nahrungsmitteln. Dank Meisterprüfung und mehrjährigen Auslandsaufenthalten verfügt er über ein großes Repertoire, das er sich in der gehobenen Gastronomie aneignen konnte. Zu seinen Auftraggebern gehörte u.a. das Harrods London. Die kleine Patisserie übernahm, mit Ausnahme der Veranstaltung im Eventum, das gesamte Catering des Kongresses.

Eventum GbR

In dem ehemaligen Konzertsaal der Musikfachhochschule kann in der wunderschönen Hinterhofkulisse des versteckt gelegenen Gebäudeensembles mit viel Flair gefeiert werden. Das Eventum bietet für Hochzeiten sowie unternehmerische als auch private Anlässe einen schönen Raum zum Feiern.

Demian Catering & Partyservice

Demian Catering & Partyservice verwendet ausschließlich Waren bester Qualität von ausgesuchten Lieferanten. Zu den Kernkompetenzen gehören Partyservice und Eventcatering für Privat und Business sowie die komplette Bewirtschaftung von Betriebsrestaurants. Demian Catering & Partyservice ist Partner des Eventum.

Hochschul-Sozialwerk Wuppertal

Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal (HSW) versteht sich als kundenorientierter, leistungsstarker, gemeinnütziger und umweltfreundlicher Partner der Studierenden und aller anderen Hochschulangehörigen.

GEPA – The Fair Trade Company

Als Fair Trade-Pionier und größte europäische Fair Handelsorganisation garantiert die GEPA seit 40 Jahren Transparenz und Glaubwürdigkeit ihrer Arbeit. Kaffee und Tee bei Sustainable Insights hat die GEPA gesponsert.

Bärtig Bräu

Bärtig Bräu wird eigens für das Hutmacher im Mirker Bahnhof in der Liebhart's Biobrauerei in Detmold gebraut und abgefüllt. Das Bier ist nicht nur gut im Geschmack, sondern auch gut für die Umwelt, was das Bio-Zertifikat beweist. Die Erlöse unterstützen den „Mirker Quartier Fonds“.

WiWo Green

WiWo Green ist das zentrale deutsche Online-Portal rund um die grüne Wirtschaft. Dort finden Sie tagesaktuell die wichtigsten Meldungen, Analysen, Studien und Best-Practice-Beispiele aus der schnell wachsenden Green-Economy. WiWo Green ist Medienpartner von Sustainable Insights.

JPN-Fotografie – Jan-Peter Nüsken

Jan-Peter Nüsken ist Fotografenmeister. Mit seinen Fotografien, die auch in dieser Broschüre zu sehen sind, dokumentierte er Sustainable Insights.

schwarzmarker – büro für gestaltung

Marc Schwarzer ist unabhängiger Art Direktor aus Wuppertal. Er hilft Unternehmen, Start-ups, Marken, Personen, Vereinen und Institutionen on- und offline klug, unkonventionell und effektiv, visuell zu kommunizieren.

Wuppertal Marketing GmbH

Die Wuppertal Marketing GmbH bewirbt den Lebens- und Wirtschaftsraum Wuppertal. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Sustainable Insights profitierten zum Beispiel von der Partnerschaft mit dem City Partner Hotel Central Wuppertal.

Dank

Sponsoren, Freunde und Unterstützer

Stadtsparkasse Wuppertal
Barmenia Versicherungen
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
WiWo Green
KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG
GEPA – The Fair Trade Company
Bergische Universität Wuppertal
Collaborating Centre on Sustainable Consumption
and Production gGmbH (CSCP)
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz NRW

Organisation

Jochen Stiebel
Prof. Dr. Christine Volkmann
Andreas Helsper (Projektleitung)
Eva-Maria Goertz
Kathrin Bischoff
Eva Monschau
Diana Braune
Kay Aufmwasser
Theresa Höllerer



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Impressum

Herausgeber	 Neue Effizienz Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH Lise-Meitner-Str. 1 – 13 / Haus 2 / 42119 Wuppertal Telefon +49 202 317 13-134 www.neue-effizienz.de / info@neue-effizienz.de facebook.com/neueeffizienz
Redaktion und Text	Andreas Helsper, Eva-Maria Goertz
Mitarbeit	Matthias Berenz, Kathrin Bischoff, Daniel Bogatz, Nora Brüggemann, Tobias Bürger, Sabrina Conrads, Dana Denzer, Patrick Häuser, Theresa Höllerer, Tijana Males, Kazem Mochkabadi, Eva Monschau, Jochen Stiebel, Prof. Dr. Christine Volkmann
Satz und Layout	schwarzmarker – büro für gestaltung, Wuppertal
Fotografie	Jan-Peter Nüsken, www.unpuntososso.de
Druck	Druckerei Hitzegrad, Wuppertal

Kongress für Studierende und Werkstatt für verantwortungsvolles Wirtschaften 2015

Wie integrieren Unternehmen Nachhaltigkeitskonzepte in ihre Geschäftspolitik und wie realistisch ist die Umsetzung im Betriebsalltag? Wie bewerten Studierende verschiedener Fachrichtungen Strategien für eine bessere Ressourceneffizienz? Welche Lösungen erarbeiten sie gemeinsam mit Unternehmen?

Zwei Tage Nachhaltigkeit im Praxistest – bei Sustainable Insights lernten über 100 Studierende, Young Professionals und Auszubildende aus ganz Deutschland engagierte Unternehmen kennen und entwickelten in Case Studies selbst eigene und praxisnahe Ideen. Diese Publikation dokumentiert den Kongress. Sustainable Insights fand 2015 zum ersten Mal statt, eine Wiederholung ist geplant.

Veranstaltet wurde Sustainable Insights von der Neuen Effizienz und dem Team von Prof. Dr. Christine Volkmann, Inhaberin des UNESCO-Lehrstuhls für Entrepreneurship und Interkulturelles Management an der Bergischen Universität Wuppertal und Vorsitzende des Jackstädtzentrums für Unternehmertums- und Innovationsforschung.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Investition in Ihre Zukunft



